

2023: Bildhauer ins Licht – Zum 150. Geburtstag von Hermann Fritz

Ein Beitrag von Hans Zwipp



Abb.1 Max Daniel **Hermann Fritz** (1873-1948), Bildhauer, Porzellanmodelleur und Medailleur

Leben

Max Daniel Hermann Fritz (Abb.1) wurde am 13. Juli 1873 in Neuhaus am Rennweg in Thüringen geboren. Kindheit und Jugendzeit verbrachte er in Schwarzburg im Thüringer Wald. Seine Mutter war Henriette Luise Fritz (1833-1920) aus Neuhaus. Sein Vater, Karl Reißland (1829 – 1914), war Förster und zeichnerisch sehr begabt. Seine Eltern waren nicht miteinander verheiratet.

In jungen Jahren besuchte Hermann Fritz die Zeichen-, Mal- und Modellierschule in Lichte am Rennweg, die der Herzog von Sachsen-Meiningen und der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt 1862 initiierten. Dort war seit 1867 der aus Sonneberg stammende Louis Hutschenreuther Direktor und Zeichenlehrer, dessen Schüler Hermann Fritz wurde.

Ob er nach seiner Übersiedlung 1898 nach Dresden die Kunstakademie besuchte oder sich autodidaktisch weiterbildete, ist nicht bekannt. Er beteiligte sich 1904 an der Großen Kunstausstellung Dresden, 1906 an der 3. Deutschen Kunstgewerbeausstellung Dresden, 1908 an den Kunstausstellungen in Berlin, Dresden und München, 1910 und 1911 an den Internationalen Kunstausstellungen der Münchner Sezession, 1912 an der Großen Kunstausstellung Dresden und zuletzt 1941 an der Großen Deutsche Kunstausstellung München. Bereits seit 1910 war er Mitglied im Dresdner Künstlerverein. Er schuf in seinem Dresdner Atelier (Abb.2) zwischen 1900 und 1917 hauptsächlich Bronzen wie *Meine Mutter*, zu der er eine innige Beziehung hatte. Darüber

hinaus eine Mädchenbüste, die das frühere König Albert Museum in Zwickau erwarb. Auch Bronzen im Museum der bildenden Künste in Leipzig wie *Bison mit Bär* 1900, *Bärin mit Jungen* 1911 oder *Adlerkopf*, *Kronenkraniche*, *Elch*, *Stier* sowie *Sitzender weiblicher Akt* entstanden in vorgenannter Schaffensperiode.



Abb. 2 Hermann Fritz in seinem Atelier in Dresden

Herrmann Fritz war zweimal verheiratet. Zuerst 1909 mit Thekla Helene Gertrud Jahn (geb. 1887). Die zweite Ehe ging er 1922 mit Susanne Hedwig Wolter (geb. 1886) ein, der er zur Verlobung ein Medaillon schuf (Abb.2). Aus beiden Ehen gingen keine Kinder hervor.



Abb3. Zur Verlobung mit Susanne schuf der Medailleur Hermann Fritz für sie diesen Anhänger, am ehesten dem Greifvogel *Sekretär* (*Sagittarius serpentarius*) nachempfunden

Max Daniel Hermann Fritz, immer als *Herman Fritz* erwähnt, gehörte zu den bedeutendsten und erfolgreichsten Gestaltern von Tieren auf dem Gebiet des figürlichen Porzellans. Sein Leben als Bildhauer, Kleinplastiker und Medailleur vollendete sich 1948 im Nachkriegsdresden. Kurz vor seinem 75. Geburtstag verstarb er in Dresden.

Werke

An großen Skulpturen entstanden 1916 vier monumentale liegende Löwen für das königlich-sächsische Ministerium des Innern in Dresden, im Rosengarten am Neustädter Elbufer vier Putten aus Muschelkalk. In Aue im Vogtland schuf Hermann Fritz vier Kindergruppen als Brückenfiguren und im sächsischen Freiberg eine Lutherstatue für die St. Petri Kirche. Zahlreiche seiner Arbeiten sind heute noch in Museen in Dresden und andernorts in Sachsen ausgestellt. In Dresden gestaltete er auf dem Trinitatisfriedhof mit zwei Kleinkind-Skulpturen das Grabmal der Familie Köhne, nachdem Charlotte Köhne, seine Schwägerin, ihre beiden Kinder verloren hatte (Abb.4a) sowie auf dem St. Pauli Friedhof das Grab der Familie Flössner mit einem Großrelief (Ab.4b). 1927 schuf er in Neuhaus ebenfalls ein Relief für das Grab seines Stiefbruders Louis Fritz.



Abb.4. Links: Grabstätte der Fam. Köhne, Trinitatisfriedhof, Dresden. Rechts: Wandgrabmal der Fam. Flössner mit großem Relief, St.Pauli-Friedhof, Dresden, Hechtstraße, 1928

Zuletzt fertigte Hermann Fritz 1940 Skulpturen vor dem damaligen Neubau des Instituts für Verbrennungsmotoren und Kraftfahrzeugwesen der Technischen Hochschule Dresden. Der Verbleib dieser Skulpturen ist bis heute ungeklärt.

Sein Schwerpunkt war aber die Kleinplastik mit vielen Tierfiguren verschiedener Porzellanfabriken (Abb.5). So war er von 1918 bis 1925 für die Kunstabteilung der Porzellanfabrik Fraureuth in Wallendorf, Thüringen tätig. Für Porzellanfiguren entstanden Entwürfe aus seiner Hand auch für die Königliche Porzellanmanufaktur Meißen. Zwischen 1926-1934 erstellte Herrmann Fritz für die Kunstabteilung der Porzellanfabrik Selb und Selb-Plößberg (Rosenthal) über 100 Entwürfe. Überlappend schuf er auch in der Zeit von 1927-1939 für die Kunstabteilung der Porzellanfabrik Hutschenreuther in Selb mindestens 69 Entwürfe.



Abb.5 Beispiele des großen Œuvres des Porzellanmodelleurs Hermann Fritz aus Thüringen
links oben: Fischreiher, 23 cm, Rosenthal, 1940. *Rechts oben: Gazellenritt*, Höhe 28,5 cm im Art deco Stil, 1927, Hutschenreuther. *Links unten: Afrikanischer Elefant*, Höhe 37,5 cm, Heubach, Lichte, Fraureuther Modell von 1920, hier in naturgrauer Unterglasurfassung, 1919. *Rechts unten: Traubenesserin*, 22,5 cm, im Jugendstil, Fraureuther Porzellan, Sachsen, 1918

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zeigen in ihrer Skulpturensammlung einen *Vogel Strauß* in Bronze (Abb.6) sowie die Figur *Junge spielende Bären* und in ihrer Porzellansammlung unter anderem den die *Schnee-Eule* von Hermann Fritz (Abb.7).



Abb. 6 Strauß, Bronze, H: 31,0 cm, B: 28,5 cm, T: 14,5 cm von Hermann Fritz, 1909, Skulpturensammlung Dresden (SKD)



Abb. 7 Schnee- Eule, Höhe 12,1 cm, Meißen um 1910, Porzellan, Scharfffeuerfarben, SKD

Neben den vorgenannten Werken hinterließ Hermann Fritz Skulpturen mit einer Christusfigur in der Kirche in Harthau, Sachsen, zahlreiche Bronzen für Museen in Dresden und Leipzig, sowie nahezu unzählige Porzellanfiguren aus Thüringen, Sachsen und Bayern, verstreut über die ganze Welt.

So wie er seine Kunst aus Thüringen und Sachsen ins Licht brachte, wollen wir im Jahr 2023 als mitteldeutschen, bildenden Künstler zu seinem 150. Geburtstag an ihn erinnern und ihn selbst ins Licht rücken.

Literatur

Ellen Mey and Wolfgang Schilling. Im Zeichen des Löwen Porzellan aus Künstlerhand Die Kunstabteilung Lorenz Hutschenreuther, Selb 1918-1945. (Hrsg) Siemen, Wilhelm, 2009, Verlag Porzellanikon

https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Hermann_Fritz (aufgerufen 13.12.2023)

<https://lichteramporzellanhimmel.jimdo.com/porzellinergalerie/max-hermann-fritz/> (aufgerufen 14.12.2023)

<https://regionalmuseum-bfh.de/ausstellungen/sonderausstellungen/2020/sa-gazellenritt-2020/513-max-daniel-hermann-fritz> (aufgerufen 14.12.2023)

<https://skd-online-collection.skd.museum/Details/Index/126294> (aufgerufen 14.12.2023)

Die Fotos sind den gelisteten Quellenangaben (free media repository) entnommen

<https://www.kunstinslicht.de/>

© 2023 KUNSTinsLICHT e.V